

*Dietrich Bonhoeffer*, Gesammelte Schriften, Band 1: Ökumene (Briefe, Aufsätze, Dokumente 1928-1942). Christian Kaiser Verlag, München 1958. 550 Seiten, Brosch. DM 19.—, Ganzleinen DM 21.50.

Die mündige Welt. Dem Andenken Dietrich Bonhoeffers. Vorträge und Briefe. Christian Kaiser Verlag, München 1955. 144 Seiten. Kart. DM 4.80

Die mündige Welt (II. Band). Christian Kaiser Verlag, München 1956. 213 Seiten. Kart. DM 9.50.

Der umfangreiche Sammelband enthält Briefe, Aufsätze und Dokumente aus den Jahren 1928—1942, die aus der intensiven Mitarbeit Dietrich Bonhoeffers in der ökumenischen Bewegung erwachsen sind. In Anbetracht der Tatsache, daß der Anteil der evangelischen Christenheit in Deutschland am Werden ökumenischer Gemeinschaft in jenen entscheidenden Jahren noch längst nicht genügend erkannt und gewürdigt ist, kommt dieser von Eberhard Bethge besorgten Veröffentlichung weitreichende Bedeutung für die Geschichte der gesamten ökumenischen Bewegung zu.

Das Sammelwerk wird vorbereitet und ergänzt durch zwei Bände mit Aufsätzen und Briefen, die in *Leben und Werk Dietrich Bonhoeffers* einführen. Besonders hervorgehoben sei der äußerst aufschlußreiche Aufsatz des Dänen Jörgen Glenthøj, „Dietrich Bonhoeffer und die Ökumene“ (Die mündige Welt II S. 116—201), von dem aus, wie es auch in der Absicht des Verfassers liegt, sich wichtige Ansatzpunkte für eine Ergänzung bzw. Korrektur der von Rouse-Neill dargebotenen „Geschichte der ökumenischen Bewegung“ ergeben.

Jahrbuch evangelischer Mission 1958. Herausgegeben von Jan Hermelink. Verlag der Deutschen Evang. Missionshilfe, Hamburg, 128 S. Kart. DM 2.—

Walter Freytag, Kirchen im neuen Asien. Eindrücke einer Studienreise. (Weltmission heute, Heft 7/8.) Evang. Missionsverlag Stuttgart, 1958. 64 Seiten. Kart. DM 2.40.

Das neue Jahrbuch enthält mehrere Beiträge, die auch für die ökumenische Arbeit äußerst wichtig sind: Walter Freytag „Kirchliche Wirklichkeit in Asien“ (in etwa eine kurze Zusammenfassung seiner unten be-

sprochenen Schrift); über die Kirche von Südin Indien Richard Lipp „Das Wagnis der Union“ und Hans-Werner Gensichen „Die Südindische Union als Frage an die Kirchen“; Heinrich Meyer zur Klärung ökumenischer Terminologie „Mission und Evangelisation von neutestamentlichen Grundbegriffen her gesehen“; und schließlich Christian Berg „Äußere Mission und Ökumenische Diakonie“. Bergs These, daß die „ökumenische Diakonie“ die künftige Basis der Kooperation mit den sog. „Jungen Kirchen“ zu bilden berufen sei (S. 68), darf in ihrer Einseitigkeit freilich nicht unwidersprochen bleiben. Die innere und äußere Verantwortung gegenüber den Kirchen Asiens und Afrikas wird vielmehr in brüderlicher Beratung und theologischer Besinnung ganz wesentlich auch die Fragen der Kirchenordnung, des Amtes, des Bekenntnisses, des Gottesdienstes u. a. m. einzuschließen, also gerade auf dem Gebiet von „Glauben und Kirchenverfassung“ einen entscheidenden Dienst zu leisten haben, von dem eine im Ökumenischen Rat zusammengeschlossene Gemeinschaft der Kirchen sich schlechterdings nicht dispensieren darf, ohne dem Gesetz, nach dem sie angetreten ist, untreu zu werden. Daß dieser Dienst freilich ein gegenseitiger zu sein hat, steht ebenso außer Zweifel.

Wie vielschichtig die Probleme im einzelnen liegen und wie mannigfaltig die daraus für die abendländische Christenheit erwachsenden Aufgaben sind, erhellt die mit großer Sachkunde und Behutsamkeit in die gegenwärtigen Lebensverhältnisse der asiatischen Kirchen einführende Schrift von Walter Freytag, die auf die Eindrücke und Erfahrungen seiner letzten Asienreise zurückgeht. Hier wird aber nicht nur berichtet, sondern entschlossen mit der ökumenischen Dimension unseres Christseins ernst gemacht, daß jeder Christ sich „als ein Teil der Aktion Gottes auf die Welt zu“ (S. 63) verstehen lernt.

The Oxford Dictionary of the Christian Church. Edited by F. L. Cross. Oxford University Press, London 1957. 1492 Seiten. 70 s net.

Dieses Nachschlagewerk, das in einer Reihe gleichartiger Handbücher über andere Wissensgebiete erschienen ist, will dem gebildeten Laien unserer Tage mit

mehr als 6000 Stichworten über Wesen und Wirken der christlichen Kirche Auskunft geben, wobei das Gesichtliche im Vordergrund steht. Das Gesamtbild der Darstellung, deren wissenschaftlicher Rang durch die Liste der Mitarbeiter ausgewiesen wird, ist vorwiegend vom anglikanischen Standpunkt aus bestimmt. Die ökumenische Bewegung in ihren verschiedenen Ausprägungen und Arbeitszweigen wird leider nur sehr knapp behandelt. Auch den kirchlichen Verhältnissen in Deutschland ist im Gegensatz zu denen anderer Länder, wie Schweden, Dänemark, Polen, Frankreich usw., kein zusammenfassender Beitrag gewidmet, wenn auch unter Artikeln wie „Lutheranism“, „Confessing Church“ u. a. einiges darüber gesagt wird. Ungeachtet solcher und anderer Einschränkungen wird man sich jedoch gerne dieses reichhaltigen Werkes bedienen.

*Die Religion in Geschichte und Gegenwart* (RGG), 3., völlig neubearbeitete Auflage. Band I: A—C. Verlag J. C. B. Mohr (Paul Siebeck), Tübingen 1957. 1898 Spalten, 8 Tafeln, 4 Karten. Subskriptionspreis Lw. DM 99.—, Halbleder DM 104.—

Ein so bewährtes und verlässliches Werk wie die RGG, für dessen hohen Stand auch in der 3. Auflage die Namen der Herausgeber bürgen, bedarf an sich keiner weiteren Empfehlung mehr. Wohl aber verdient anerkennend hervorgehoben zu werden, daß die jetzt erfolgende Neubearbeitung bewußt unter ökumenischen Gesichtspunkten erfolgt und ökumenischen Fragestellungen weitgehende Berücksichtigung schenkt. So findet sich unter den Stichwörtern Abendmahl, Amt, Beichte, Bekenntnis, Bibel und Bischof jedesmal ein Abschnitt „In den jungen Kirchen“. Dem Problem der Abendmahlsgemeinschaft ist eine eigene Abhandlung gewidmet, die auch auf die ökumenische Situation eingeht. An ökumenischen Zusammenschlüssen werden die Allianzbewegungen und die Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen in Deutschland behandelt, wobei in der Darstellung der letzteren leider einige Ungenauigkeiten unterlaufen sind. Aus den Beiträgen über einzelne Kirchen seien die Alt-Katholiken, die Anglikanische Kirche und die Brüder-Unität hervorgehoben. Auch die aus der Rheinischen Mission hervorgegangene Batakirche ist besonders erwähnt. In einem weiteren

Artikel wird auf den „Angelsächsischen Einfluß auf das religiöse und kirchliche Leben in Deutschland“ hingewiesen. Dankenswert ist die große Zahl von biographischen Notizen über führende Persönlichkeiten der ökumenischen Bewegung (Athenagoras, Baillie, Bell, Bereczky, Berggrav, Boegner, Bratsiotis, Brent, Brilioth, Chakko, Chao).

J. P. Michael, Christen suchen eine Kirche. Die Ökumenische Bewegung und Rom. Mit Dokumenten und soziographischen Beilagen. (Herder-Bücherei Bd. 10.) Freiburg i. Br. 1958. 188 Seiten. DM 1.90.

Wer noch im Zweifel über das tiefgehende Interesse sein sollte, das katholischerseits der ökumenischen Bewegung entgegengebracht wird, kann sich durch diese in der Herderschen Taschenbücherei erschienene Abhandlung eines besseren belehren lassen. Fast muß man es als eine unverzeihliche Lücke empfinden, daß seitens ökumenischer Kreise eine Einführung in Geschichte, Wesen und Aufgabe der ökumenischen Bewegung in ähnlich allgemeinverständlicher und wohlfeiler Form noch nicht vorliegt. J. P. Michael hat seiner Schrift die zahlreichen Berichte zugrunde gelegt, die er im Laufe der letzten Jahre in der „Herder-Korrespondenz“ über die ökumenische Bewegung geschrieben hat. Daraus erklärt sich eine gewisse Uneinheitlichkeit in Aufbau und Anlage der Darstellung, die einer klaren Linienführung leider nicht dienlich ist. Daß zudem für den Verfasser, der Konvertit ist, die kirchlichen Verhältnisse in Deutschland, die reformatorischen Glaubensgrundlagen und insbesondere die Erfahrungen des Kirchenkampfes im Vordergrund stehen, ist zwar verständlich, bringt aber zwangsläufig eine bedenkliche Einseitigkeit des Aspektes mit sich, der die ökumenische Bewegung in ihrer Gesamtentwicklung und Spannweite nicht zu erfassen vermag. Wie denn überhaupt der ökumenische Leser nicht wenige Akzentverschiebungen, Verzeichnungen und Mißverständnisse feststellen wird. Indes läßt sich das Büchlein mit solcher Kritik keineswegs abtun, denn auf der anderen Seite sind Offenheit und Aufgeschlossenheit für den ökumenischen Gedanken wenigstens streckenweise erstaunlich groß. Ein Zugeständnis, wie das folgende: „Im Weltrat der Kirchen schlägt ein an Christus ausgerichtetes Gewissen“ (S. 113), ist